

Plastic Covered Document
 Repaired Document
 Soiled Document
 Bleed Through

ders auf die technische Vorbildung der arbeitenden Classen berechnetes Institut, die hauptsächlich vom Compastor Fund, dessen vielen Verdiensten um die Stadt zu Ehren und Andenken (wie den Verdiensten Blücher's, der Bürgermeister Gähler, Behn, eine der Gassen des Neubaus benannt hat) in früherer Zeit gestiftete Sonntagsschule, die gegenwärtig, zufolge einer fürstlichen Donation des Kaufmanns Conrad Hinrich Donner, verbunden mit dem lebhaften Eifer ihrer patriotischen Vorsteher, als ein in geeigneter Wirkung stehendes deutsches Muster-Institut dieser Art betrachtet werden kann (eine gelegentlich und mit der Zeit erwachsene Abzweigung desselben hat sich unlängst als vaterstädtisches natur- und kulturhistorisches Museum etablirt), so daß keinem Mitgliede einer noch so dürftigen Familie, keinem jungen Arbeiter, dem außerdem auch der zu ähnlichem, doch allgemeinerem Zweck errichtete „fortwährend blühende“ Bildungsverein zu Gebote steht, in unserem Altona die Gelegenheit fehlt, der Zugang zu den Bildungsmitteln verschlossen ist, welche die gesteigerte Cultur unserer Zeit auch dem Handwerker jeder Gattung mehr und mehr zur Nothwendigkeit des Fortkommens und der gesicherten Begründung eines eigenen Herdes machen. — Eine andere in jener Periode wurzelnde öffentliche Bildungsvorlage, die der Kinderbewahranstalten, darf hier um so weniger übergangen werden, als sie durch eine noch großartigere Donation, durch die Schenkung eines Capitals von einer Million Mark, von Seiten des ehemaligen Bürgermeisters Baur und dessen Ehefrau, in den Stand gesetzt worden, ähnlichen, so äußerst wohlthätigen, für die künftigen Lebensgeschicke von Tausenden und aber Tausenden einflußreichen, die ärmere Bevölkerung mit der reicheren verschöhnenden Humanitätszwecken zum Vorbilde zu dienen.

Eine andere, durch patriotischen Eifer im ersten Jahrzehnt in's Leben getretene Stiftung, ursprünglich zu dem Zweck der Unterstützung und Aufhilfe strebender Kräfte, entfaltete sich als Spar- und Leih-Anstalt nach und nach zu jener seltenen Bedeutung, die sie gegenwärtig einnimmt, zu einem Niemand als ihrem eigenen Zweck angehörigen großen Vermögen, mit einer unabhängigen, sich aus sich selbst ergänzenden Verwaltung, zu einem aus winzigem Keim erwachsenen Baum mit goldenen Früchten, die seitdem nicht allein privaten Zwecken und Bedürfnissen, sondern auch gemeinamen, öffentlichen, zur Wohlthat geworden sind.

Für den Verfall einzelner Fabrikzweige, wie namentlich der ehemals sehr bedeutenden Brennereien (die in Folge des weggefallenen privilegierten Absatzes nach Norwegen und Einfuhr des preuß. Kartoffel-spiritus nach und nach zu Grunde gingen) entschädigte die ausgedehntere Betriebssamkeit anderer Fabrikationszweige, wie denn insbesondere einige Wollfabriken und eine Gutfabrik gegenwärtig zu den ersten und größten in Deutschland zählen.

In das neue Zeitalter des Dampfes und der Eisenbahnen trat Altona mit erschüttert raschen merkantilen und industriellen Erfolgen ein. Der Altona-Kieler Chaussee folgte die Altona-Kieler Eisenbahn, die hauptsächlich dem Altonaer Kaufmann Arnemann ihre beschleunigte Herstellung verdankt; dem bisher kriechenden Verkehr zwischen Altona, dem ganzen Norden wurden Flügel angelegt; auch nahm Altona an der, wunderbarerweise, der größten Calamität der Nachbarstadt, des Hamburger Brandes im Jahre 1842 (bei welcher furchtbaren Gelegenheit der alte Altonaer Einwohnerschaft sich eines Hülfeers wie für den eigenen Heerd befiß) nachfolgenden Prosperität theilnehmen nicht unwesentlichen Antheil. Seitdem hat sich die Physiognomie der Stadt derartig verändert, daß ein etwa in den dreißiger Jahren ausgewandeter Altonaer in seine Vaterstadt zurückkehrend, eine gar geraume Strecke im Norden und Westen der Stadt wandern kann, ohne zu wissen, daß er sich in Altona befindet, in diesen langen und breiten, vielfach sich durchkreuzenden, von hohen, zum Theil sehr stattlichen Gebäuden eingeramten Gassen die alten Ruhezeiten und die Spielplätze seiner ersten Jugend zu erkennen. Die vormalig ziemlich langsam zunehmende Bevölkerung (1803 schon 23,000 Einwohner, 1835 erst 26,393) verdoppelte sich seit den Dreißigern.

Eine weitere Ausführung der inneren Geschichte unserer Stadt, wie sie im Obigen allerdings nur in sehr lückenhafter Weise dargestellt, bleibt diesem Artikel vorbehalten.

Was die großen politischen Ereignisse betrifft, die seit dem Jahre 1848 auch unsere Vaterstadt in den Kreis ihrer erschütternden Wechselbewegungen zogen, so entzieht sich unser Artikel diesmal noch jedes weiteren Eingehens auf dieselben. Altona hat in den Erhebungsjahren mitgetheilt und in den Folgejahren mitgelitten. Es hat hunderttausende deutscher Truppen durch seine Eingangssperre nach den meerrumflungenen Herzogthümern nach Norden ziehen und von dort zurückkehren sehen, es hat, früher eine nur von Oben regierte harmlose kosmopolitische Stadt, unter den Hammerschlägen des Schicksals, wie das ganze Land, einen der Neuzeit mehr würdigen freibürgerlichen und deutschnationalen Charakter erhalten, dessen fernere Entfaltung zu erwarten.

Der endliche Auslauf des deutsch-dänischen Krieges wegen der schleswig-holsteinischen Sache, dieses Haupthebels der neueren Geschichte, fand bekanntlich in nächstem Zusammenhang mit dem Sturze des deutschen Bundes, mit einer hoffnungsreichen, die bisher zerplitterte nationale Kraft sammelnde Neugestaltung Deutschlands, mit der Schöpfung des norddeutschen Bundes, unter der Führung Preußens, mit dessen Staatsgebiete die Herzogthümer vereinigt worden sind. Das die Einverleibung in der preussischen Monarchie betreffende, mit Genehmigung der preussischen Kammern erlassene Gesetz, datirt vom 24. December 1866. Das königliche Verjüngungs-Patent trägt das Datum des 12. Januar 1867 und lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., thun gegen Jedermann hiermit kund: Nachdem in dem Wiener Frieden vom 30. October 1864 der König von Dänemark allen seinen Rechten auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig zu Unseren und des Kaisers von Oesterreich Gunsten entzagt und in dem Prager Frieden vom 23. August 1866 der Kaiser von Oesterreich alle seine im Wiener Frieden erworbenen Rechte auf die gedachten Herzogthümer Uns übertragen hat, so haben Wir beschlossen, dieselben mit Ausschluß des dem Großherzoge von Oldenburg mittelst Vertrages vom 27. September 1866 abgetretenen Antheils mit Unserer Monarchie zu vereinigen und zu diesem Behufe mit Zustimmung beider Häuser des Landtages das Gesetz vom 24. December v. J. erlassen und verkündigt.

Demzufolge nehmen Wir durch gegenwärtiges Patent die gedachten Herzogthümer Holstein und Schleswig mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit in Besitz und einverleiben dieselben Unserer Monarchie mit sämmtlichen Zubehörden und Ansprüchen.

Wir befehlen, die Preussischen Adler an den Grenzen zur Bezeichnung Unserer Landesherrlichkeit aufzurichten, statt der bisher angehefteten Wappen Unser königliches Wappen anzuschlagen und die öffentlichen Siegel mit dem Preussischen Adler zu versehen.

Wir gebiet
 Holstein und S
 Unseren Gelehen
 Wir werden
 die Beamten, u
 tung im Genuß
 führung der Vr
 Wir wollen
 berechtigter Eige
 Staates und sei
 Unter Ober
 nahme auszufüh
 Hiernach ge
 Begeben V

Graf v. Bism

Altershöflichkeit

Durch das
 thümer Holstein
 Durch die
 des gemeinsamer
 mit Widerstreben
 Euch durch Sta
 freunden ist.

Wenn Man
 ehre Ich auch hi
 daß Ihr und G
 die Nothwendigk
 blutigen Siege
 tung, als die S
 und dauernd zu
 — nur Deutschl

Dieses wert
 daß Ihr Wir G
 Euren Gew
 durch die Verei
 wirksam entgegen
 Eine gleiche
 wogene Geleise,
 Dem gemacht, o
 Güter sein.

Eure kriegs
 des Vaterlandes
 und jetzthigen S
 ein neues Blatt

Die Diener
 Euren Lehrt
 Meine besondere
 der Hört der Fr
 dann wird auch
 den Augenblick f

Berli
 Bis zum 1.
 und Verwaltung
 Tage an sind sie

So trefflich
 Gewerbsthätigkeit
 ursprüngliche pol
 selbstständigen Bü
 lichen Geschäften,
 hatte unter den
 sich der allgemei
 in die größeren
 werden. Ein pa
 geeignet ein selb
 des Friedens ein
 auf unsere Stad
 Jahre 1848 Spr
 Maße freilich an
 nellen Charakter
 nischen Erhebung
 Leben. Von der